Grundlagen

Wärmedämmung von Wänden und Stützen

Reduzieren Sie 40 % aller Wärmebrücken

Wärmebrücken zu Tiefgarage und Keller stellen bis zu 40 % aller im Gebäude vorhandenen konstruktiven Wärmebrücken dar und gehören somit zu den größten Verursachern von konstruktiv bedingten Energieverlusten. Nicht selten treten Bauschäden durch Tauwasser oder Schimmelpilz auf.

Jetzt gibt es eine Lösung, um die Wärmebrücke an Wänden und Stützen zu dämmen. Schöck Sconnex® bewirkt eine Reduktion der Transmissionswärmeverluste des gesamten Gebäudes von bis zu 10 % und eine bauschadenfreie Ausführung.

Wärmebrücken Gebäudesockel und Balkon sind vergleichbar

Das Energieeinsparpotential durch Schöck Sconnex® an einer Stahlbetonwand ist vergleichbar mit dem Energieeinsparpotential durch Schöck Isokorb® an einem Balkon. Wie am Beispielgebäude gezeigt, ist das Gesamtenergieeinsparpotential durch die in der Regel größere Anschlusslänge von Wänden und Stützen im Vergleich zur Anschlusslänge von Balkonen um ein Vielfaches höher. Das zeigt die Wichtigkeit der Optimierung der Wärmebrücken an Wänden und Stützen.

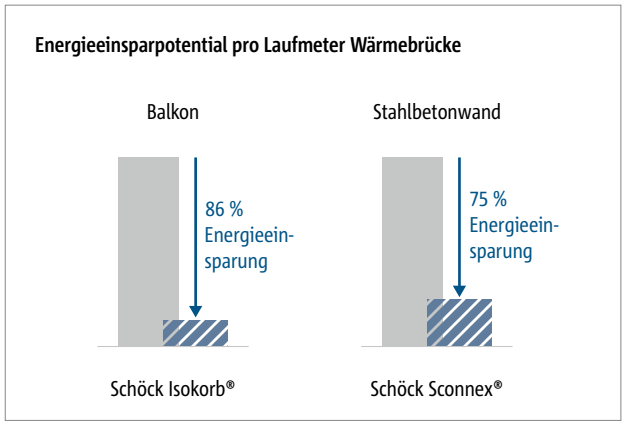


Abb. 3: Energieeinsparung an Balkonen und Stahlbetonwänden durch die Verwendung der Produkte von Schöck

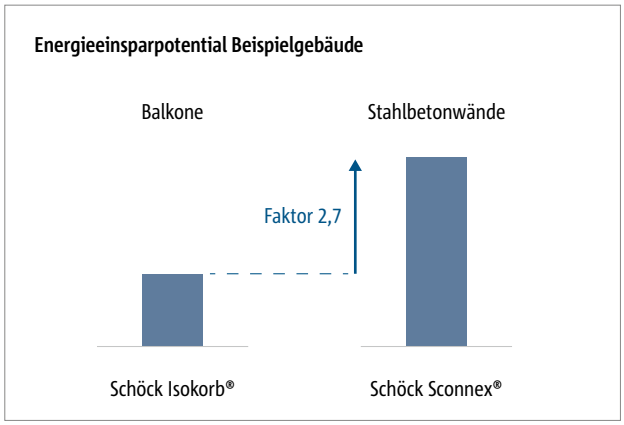


Abb. 4: Energieeinsparpotential von Stahlbetonwänden im Vergleich zu Balkonen an einem Beispielgebäude

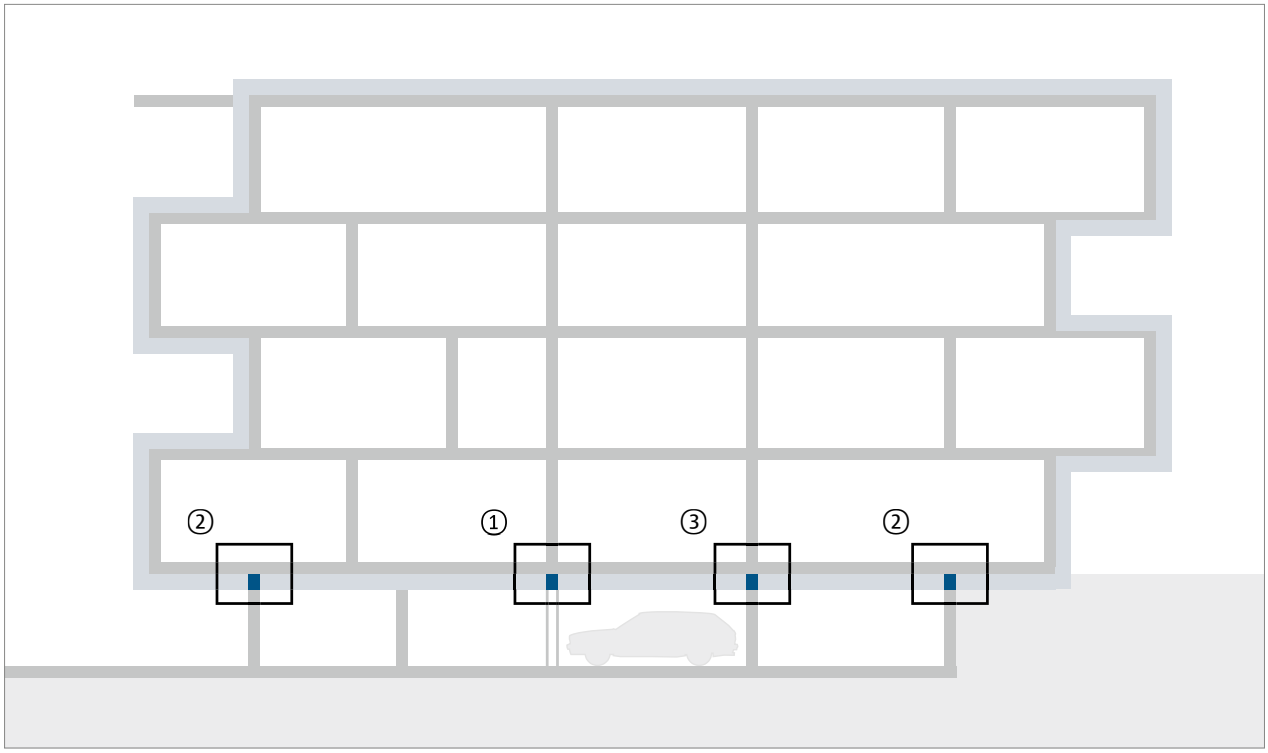
Beispielgebäude Mehrfamilienhaus

- Wärmedämmverbundsystem Wand: U = 0,21 W/(m²·K)
- Dämmdicke d = 160 mm
- 4 Vollgeschosse, 11 Wohneinheiten, durchschnittlich 150 m² Wohnfläche pro Wohneinheit
- 115 m Stahlbetonwand
- 6 Balkone mit je 4 m Länge
- Vollständig unterkellert mit Tiefgarage
- Das Beispielgebäude wurde gemäß DIN 4108 Beiblatt 2:2019-06 gewählt.

Einsatzgebiete Schöck Sconnex®

Die Forderung der Planerschaft nach einer Lösung zur Reduktion der Wärmebrücken an Wänden und Stützen steigt stetig. Mit der Produktfamilie Schöck Sconnex® können Wände und Stützen jetzt direkt im Anschlussdetail zu Bodenplatten und Geschossdecken gedämmt werden. Dies ermöglicht die Planung einer optisch ansprechenden und energetisch optimalen Lösung.

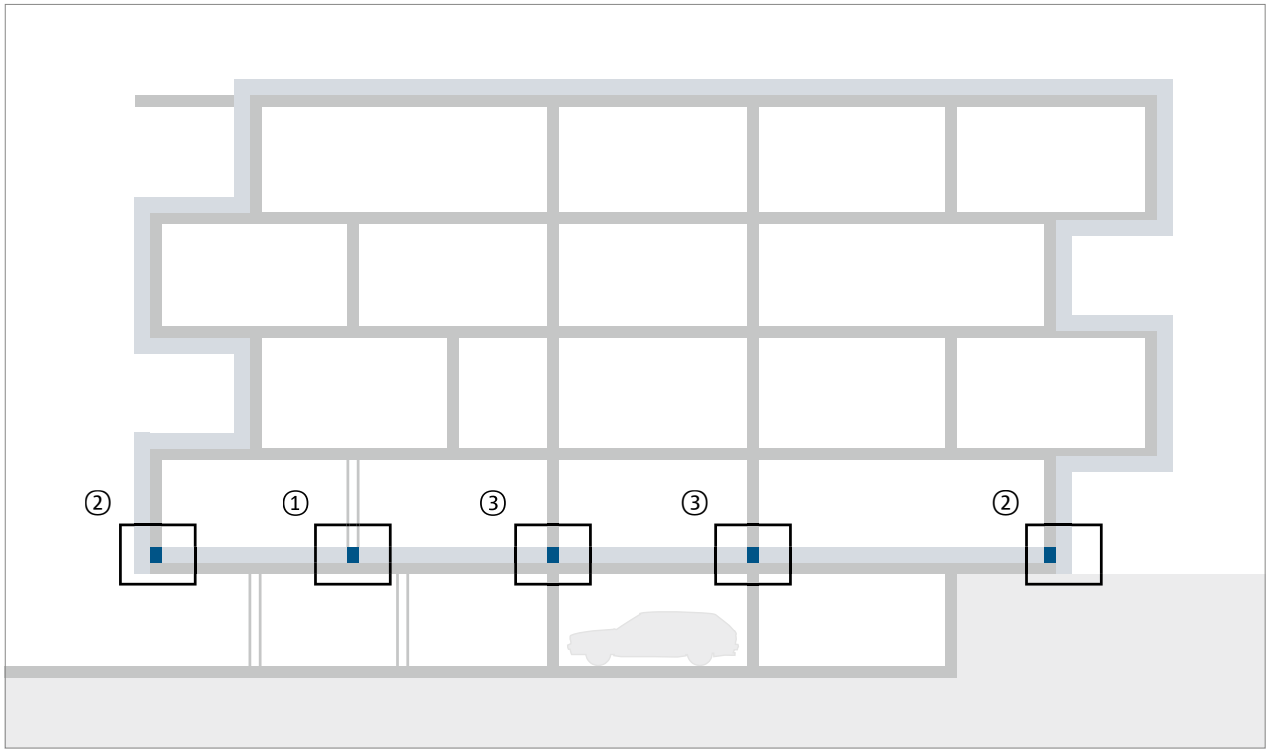
Anwendungsbeispiele Schöck Sconnex® bei Unterdeckendämmung



Bei der Verwendung von Schöck Sconnex® im Wand- oder Stützenkopf kann die Wärmebrücke effizient gedämmt werden. Die im Warmbereich liegende Decke und die durch Schöck Sconnex® minimierten Wärmebrücken an Wänden und Stützen führen zu einem bauphysikalisch optimalen Dämmkonzept, bei dem auf die Flankendämmung verzichtet und gleichzeitig Bauschäden durch Tauwasser und Schimmelpilzbildung vermieden werden.

Einsatzgebiete Schöck Sconnex®

Anwendungsbeispiele Schöck Sconnex® bei Aufdeckendämmung



Bei der Verwendung von Schöck Sconnex® am Wand- und Stützenfuß kann die Geschossdecke oder Bodenplatte bei einer Aufdeckendämmung effektiv gedämmt werden. Die direkte Dämmung der Wärmebrücke am Wand- und Stützenfuß durch Schöck Sconnex® eliminiert das Bauschadenrisiko auch bei schlechten Randbedingungen. Durch das Entfallen der Flankendämmung und Entfallen bzw. Reduktion der Unterdeckendämmung ermöglicht das Konzept eine optisch ansprechende Tiefgarage. Dabei ist dem Taupunkt, in Abhängigkeit von Umgebungsbedingungen und konstruktivem Fußbodenaufbau, besondere Beachtung zu schenken.

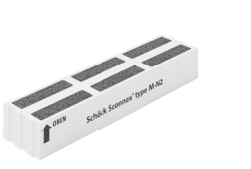
① Schöck Sconnex® Typ P

Tragendes Wärmedämmelement für Stahlbetonstützen. Das Element überträgt vornehmlich Druckkräfte.

② Schöck Sconnex® Typ W

Tragendes Wärmedämmelement für Stahlbetonwände. Das Element überträgt je nach Tragstufe Normalkräfte (Druck- und Zugkräfte) und Querkräfte in Wandlängs- und Wandquerrichtung.

③ Schöck Sconnex® Typ M



Tragendes, wasserabweisendes Wärmedämmelement zur Vermeidung von Wärmebrücken bei Mauerwerkswänden. Das Element überträgt vornehmlich Druckkräfte.

Thermisch exponierte Bauteile

Thermisch exponierte Bauteile, die besonderen thermischen Beanspruchungen unterliegen, verursachen niedrige Oberflächentemperaturen. Zur Vermeidung von Bauschäden wird Flankendämmung eingesetzt. Die Folge sind Einschnitte in Bezug auf Optik und Gestaltungsfreiraum. Die Reduzierung dieser Wärmebrücken am Bauteil Wand und Stütze erhöht daher nicht nur die bauphysikalische Qualität, sondern auch den Gestaltungsfreiraum, speziell bei anspruchsvollen Gebäudegeometrien.

Unterfahrungen, Fassadenversprünge

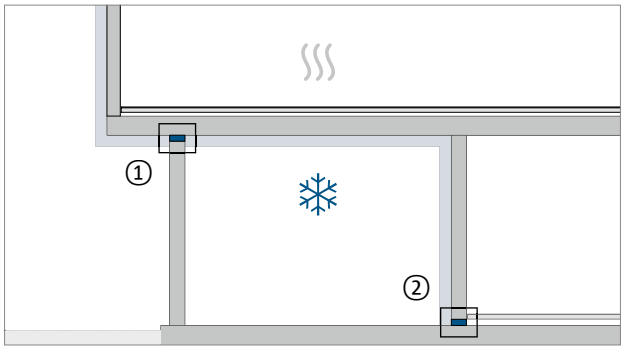


Abb. 5: Außenliegende Stütze und Tiefgaragenwand mit Schöck Sconnex®

Gerade außenliegende Stützen, wie sie z. B. bei Fassadenversprüngen üblich sind, profitieren von Schöck Sconnex®. Es entfällt die Flankendämmung und die Stütze wirkt optisch schlanker.
Bei Tiefgaragenwänden ist eine Flankendämmung meist nicht zufriedenstellend umsetzbar. Die direkte Trennung des Bauteils bietet auch hier große Vorteile.

Einfahrt Tiefgarage

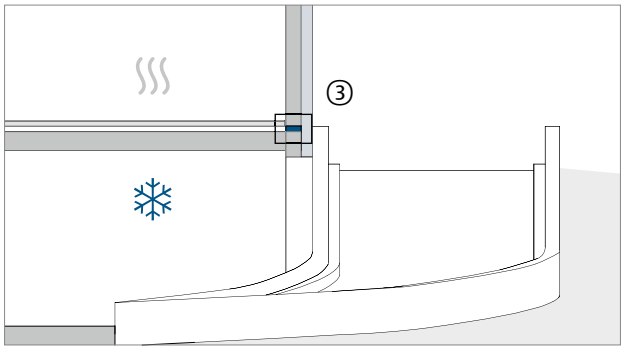


Abb. 6: Tiefgarageneinfahrt mit Schöck Sconnex®

Bei Einfahrten, vor allem verbunden mit Rolltorkonstruktionen, ist eine ausreichende Dämmung oft schwierig. Die Höhe wird durch die starken Dämmungen massiv reduziert, was zu Problemen führt. Mit Schöck Sconnex® können diese Bereiche elegant und platzsparend gelöst werden.

Kalte Gebäudeteile auf Flachdach, z. B. Maschinenraum

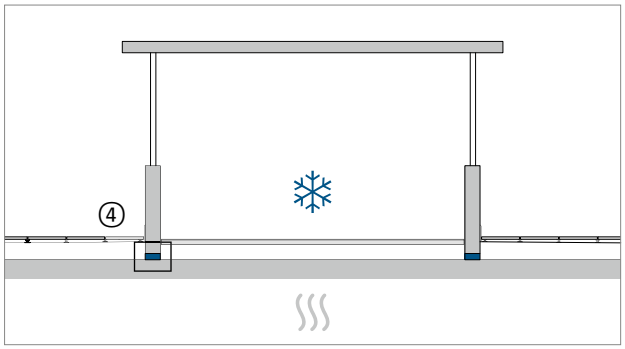


Abb. 7: Dachaufbau mit Schöck Sconnex®

Aus Aufbauten oder Stützkonstruktionen auf Flachdächern resultieren oft hohe Druckkräfte. Diese Druckkräfte können durch Schöck Sconnex® sicher auf die Decke übertragen werden, ohne dass eine Flankendämmung erforderlich ist.

Thermisch exponierte Bauteile

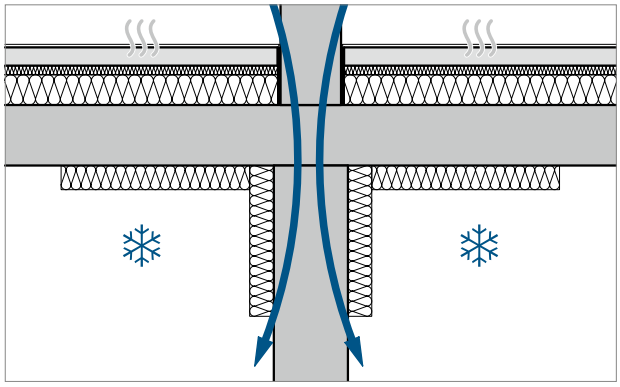


Abb. 8: Pos ①: Wärmefluss bei außenliegender Stütze mit Flankendämmung

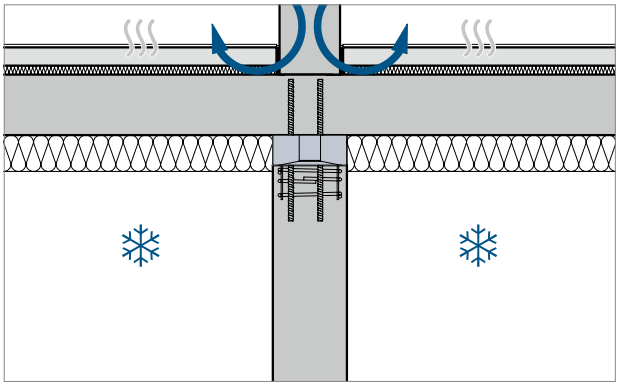


Abb. 9: Pos ①: Wärmefluss bei außenliegender Stütze mit Schöck Sconnex® Typ P

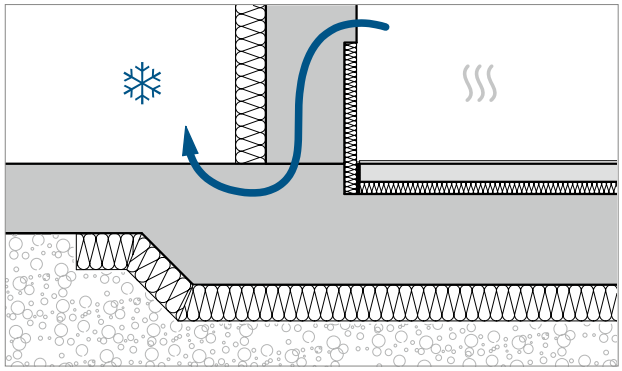


Abb. 10: Pos ②: Wärmefluss bei Tiefgaragenwand mit Flankendämmung

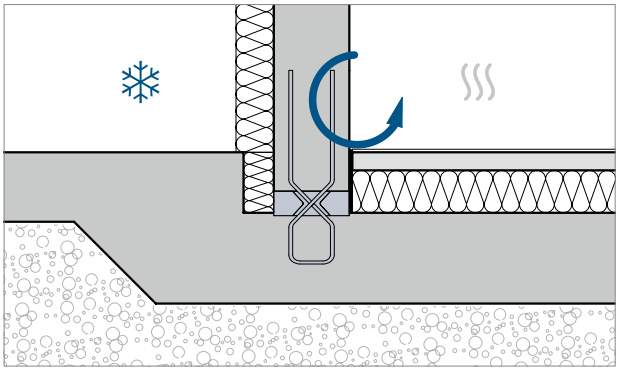


Abb. 11: Pos ②: Wärmefluss bei Tiefgaragenwand mit Schöck Sconnex® Typ W

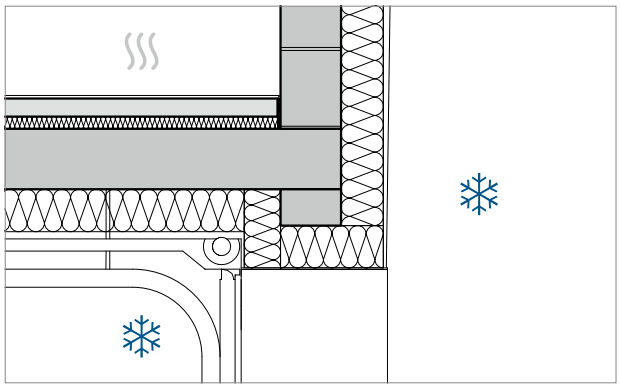


Abb. 12: Pos ③: Rolltorkonstruktion gedämmt

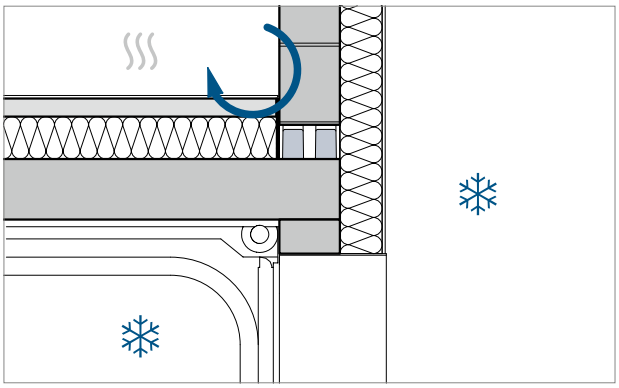


Abb. 13: Pos ③: Wärmefluss bei Rolltorkonstruktion mit Schöck Sconnex® Typ M

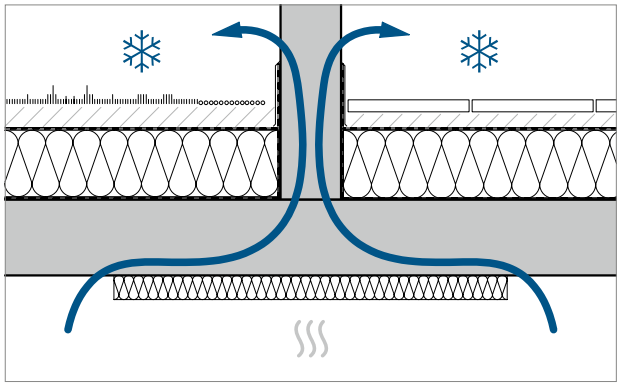


Abb. 14: Pos ④: Wärmefluss bei Dachaufbau mit Flankendämmung

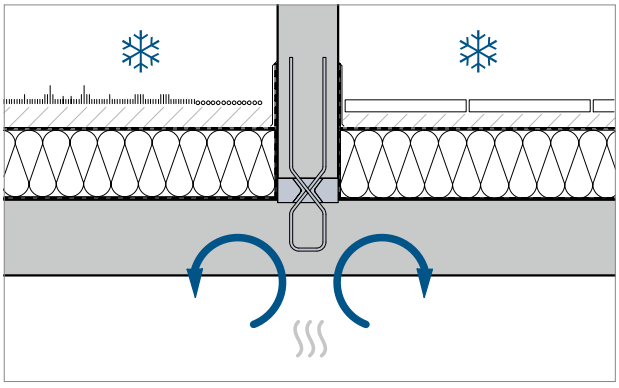


Abb. 15: Pos ④: Wärmefluss bei Dachaufbau mit Schöck Sconnex® Typ W

Produkteigenschaften und Bestandteile

Schöck Sconnex® Typ P

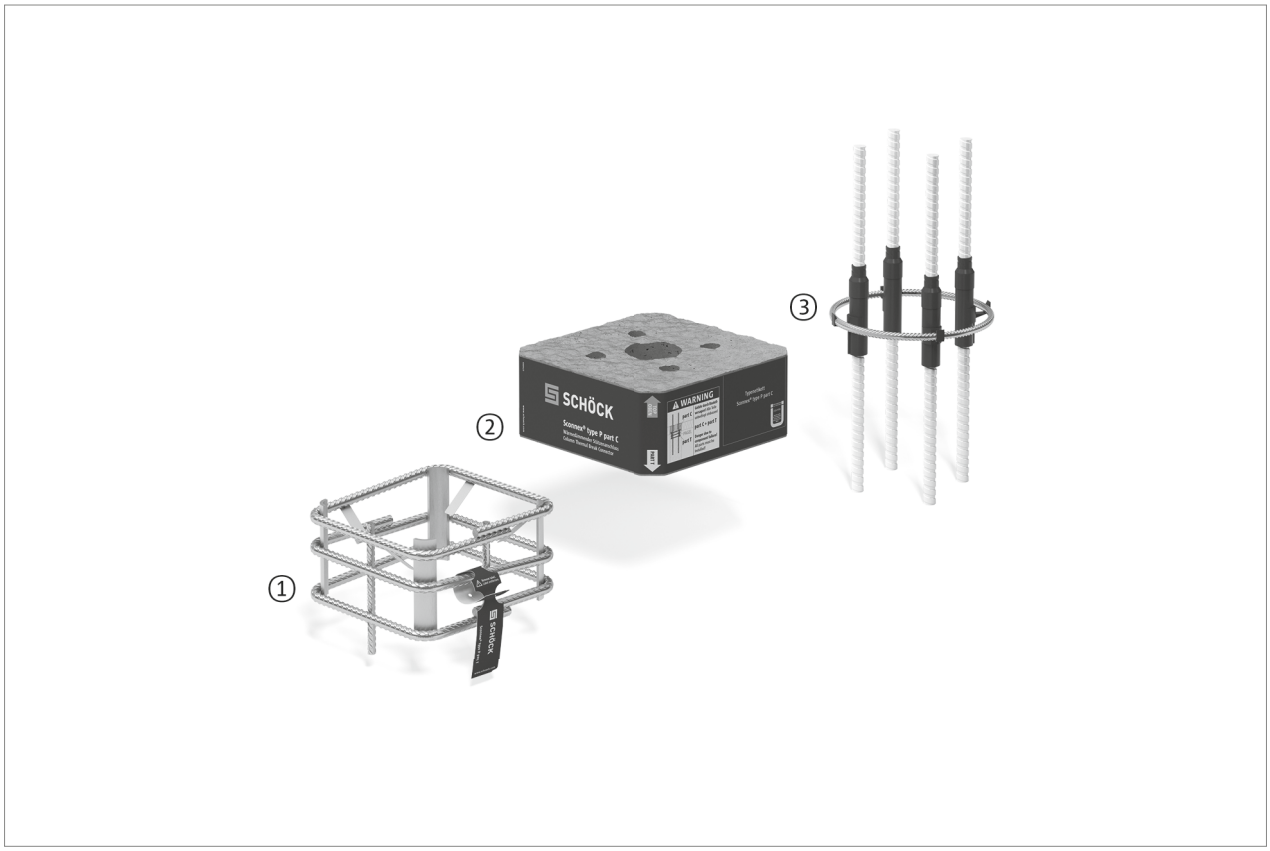


Abb. 16: Schöck Sconnex® Typ P-O

① Bewehrungselement (Part T)	Das Bewehrungselement (Part T) besteht aus drei geschweißten Bügeln ⌀ 10 mm und vier Biegeformsegmenten aus nichtrostendem Stahl. Es wird unmittelbar unterhalb des Part C in den Bewehrungskorb eingebaut. Es erhöht durch seine Umschnürungswirkung die Tragfähigkeit des Anschlusses und ist daher zwingend gemäß den Herstellervorgaben zu verbauen.
② Dämmkörper (Part C) und PAGEL®-Verguss	Der Dämmkörper besitzt eine druckfeste Tragstruktur aus Leichtbeton mit PP-Fasern in einer Dämmstärke von 100 mm. Dessen besondere Eigenschaften reduzieren den Wärmestrom erheblich, sodass auf eine Flankendämmung verzichtet werden kann. Über die trichterförmige Öffnung in der Mitte des Leichtbetonelements wird der spätere Verguss mit PAGEL® V1/50 (für Sconnex Typ P-O) oder Pagel® V14/10 (für Sconnex Typ P-U) und somit eine fugenlose und kraftschlüssige Verbindung zwischen Schöck Sconnex® Typ P und der Stütze sichergestellt.
③ Bewehrung (Part C)	Die Glasfaserbewehrung des Part C besteht aus vier Stäben Schöck Combar® ⌀ 16 mm. Sie dient zusätzlich als Einbauhilfe.

Aufbau

- Schöck Sconnex® Typ P-O besteht aus Part C und Part T.
- Schöck Sconnex® Typ P-U besteht Part C, Part T und einem Montageset.

Part C und Part T sind zum Erreichen der Traglasten zwingend erforderlich.

Produkteigenschaften und Bestandteile

Schöck Sconnex® Typ W

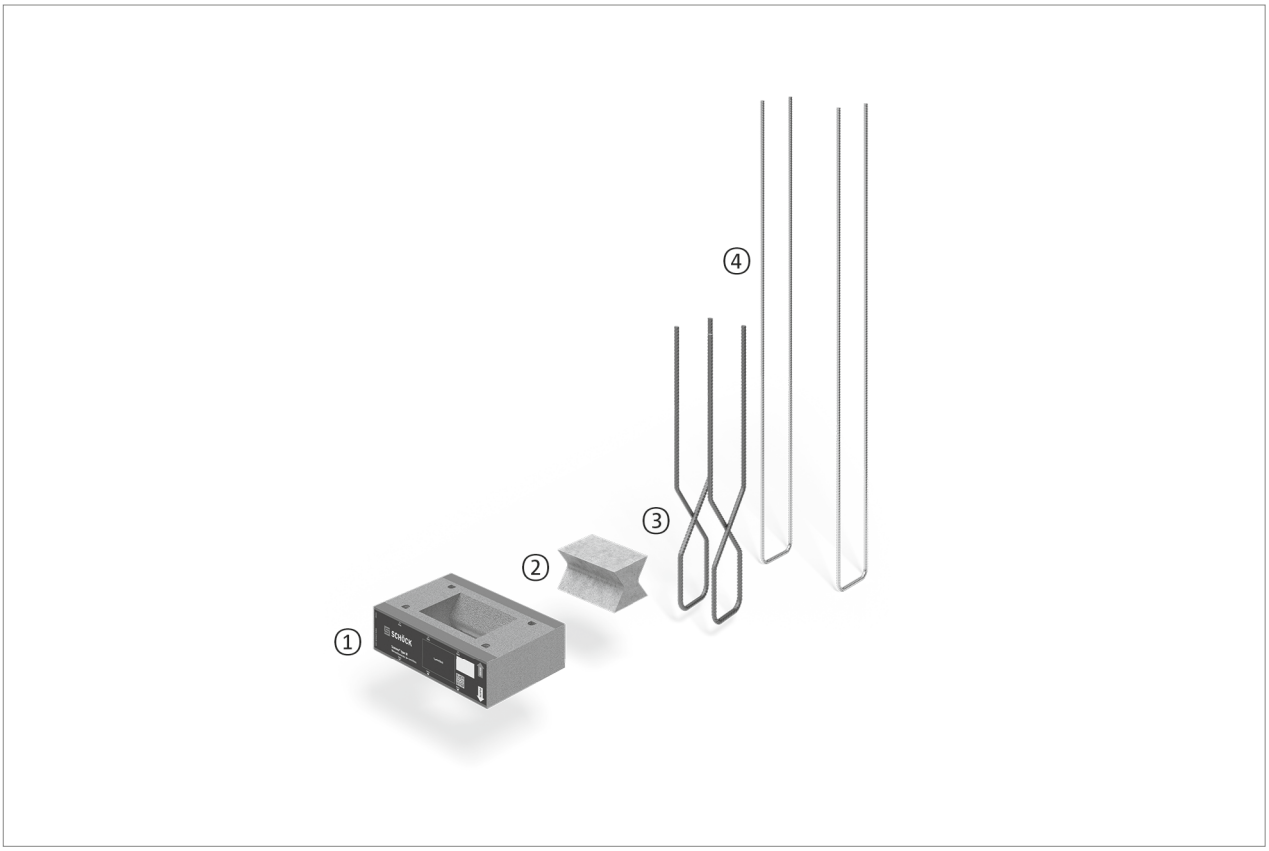


Abb. 17: Schöck Sconnex® Typ W-NT-VH-B

① **Dämmkörper**	Bei dem verwendeten Dämmmaterial um das Betondrucklager handelt es sich um Neopor®, eine eingetragene Marke der BASF.
② **Betondrucklager**	Das Betondrucklager des Schöck Sconnex® Typ W besteht aus microfaserbewehrtem ultrahochfesten Beton (UHPC). Dieses Material erreicht sehr hohe Druckfestigkeiten bei gleichzeitig hoher Biegezugfestigkeit. Die zugefügten Stahlfasern führen zudem zu einem hervorragenden Nachrissverhalten. Das Versagenskriterium des Systems liegt immer im angrenzenden Ortbeton.
③ **Gekreuzte Querkraftstäbe**	Die gekreuzten Querkraftstäbe zur Querkraftübertragung im Betondrucklager bestehen aus B500NR ⌀ 10 mm.
④ **Zugstäbe**	Die für die Übertragung der Zugkräfte notwendigen Bügel und Längsstäbe sind in geschweißter Kombination aus B500NR/B500B in ⌀ 8 mm / 10 mm bzw. ⌀ 12 mm / 14 mm verfügbar.

i Zulassung

- Mit Zulassung (DIBt): Für Schöck Sconnex Typ W-N (für Druckkräfte) sowie Typ W-N-VH (für Druck- und Querkräfte) gilt die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung Z-15.7-376 des DIBt.
- Ohne Zulassung: Schöck Sconnex® Typ W-NT-VH, W-NT und W-T (für Zugkräfte). Eine Anwendung ist nur nach Abklärung mit dem Tragwerksplaner oder mit einer Zustimmung im Einzelfall möglich. Bei der Erreichung der Zustimmung im Einzelfall unterstützen wir Sie gerne. Nehmen Sie hierzu Kontakt mit der Anwendungstechnik von Schöck auf (siehe Seite 3).

Produkteigenschaften und Bestandteile

Schöck Sconnex® Typ M

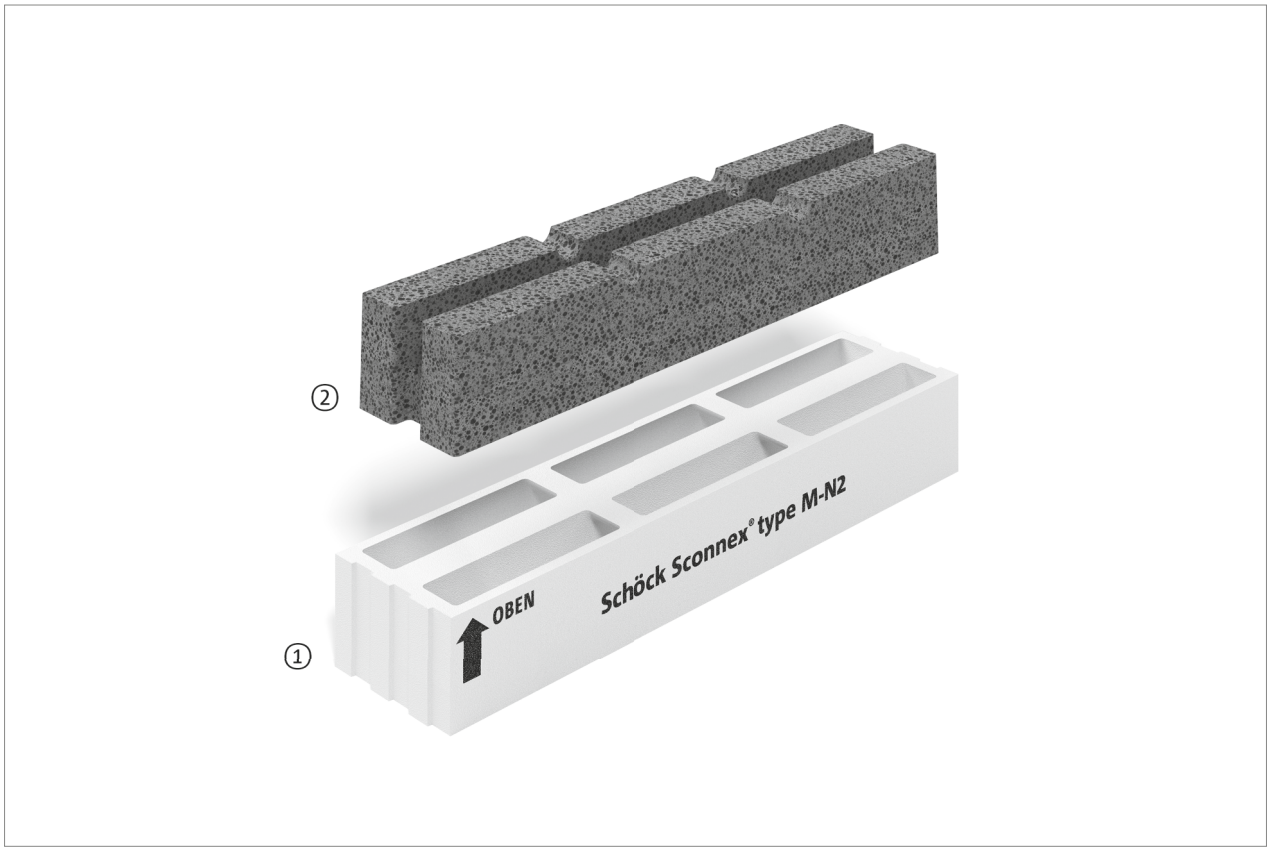


Abb. 18: Schöck Sconnex® Typ M-N2

① Dämmkörper Bei dem verwendeten Dämmmaterial um das Betondrucklager handelt es sich um Polystyrol-Hartschaum.

② Betondrucklager Das Betondrucklager des Schöck Sconnex® Typ M besitzt eine druckfeste Tragstruktur aus Leichtbeton. Dessen besondere Eigenschaften reduzieren den Wärmestrom erheblich, sodass auf eine Flankendämmung verzichtet werden kann.

Schöck Sconnex® Typ M darf in Mauerwerk aus den folgenden Materialien verwendet werden:

- Kalksand-Vollsteine und Kalksand-Blocksteine (Lochanteil ≤ 15 %) nach DIN EN 771-2 in Verbindung mit DIN 20000-402 der Druckfestigkeitsklasse ≥ 12 oder
- Vollziegel nach DIN EN 771-1 in Verbindung mit DIN 20000-401 der Druckfestigkeitsklasse ≥ 12
- Normalmauermörtel der Mörtelklasse M 5 oder M 10 bzw. Dünnbettmörtel nach DIN EN 998-2 in Verbindung mit DIN 20000-412 bzw. DIN V 18580

Oder:

- Kalksand-Plansteine bzw. Kalksand-Planelemente (Lochanteil ≤ 15 %) nach DIN EN 771-2 in Verbindung mit DIN 20000-402 der Druckfestigkeitsklasse ≥ 12 und
- Dünnbettmörtel nach DIN EN 988-2 in Verbindung mit DIN 20000-412 bzw. DIN V 18580; Anforderungen an den Dünnbettmörtel sind den Zulassungen zu entnehmen.

Anwendungsfälle bei Unterdeckendämmung

Anschluss einer Stütze mit Schöck Sconnex® Typ P

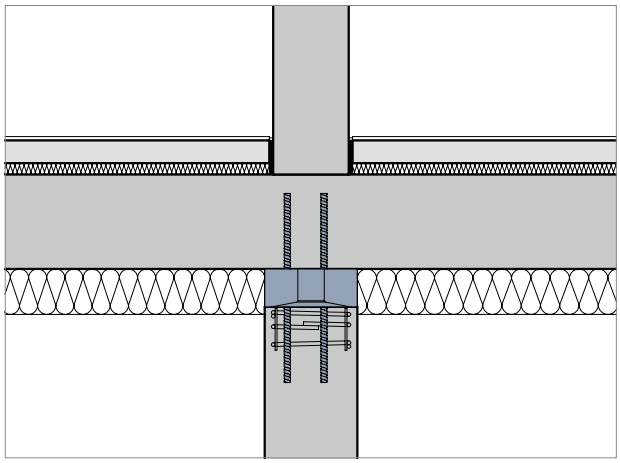


Abb. 19: Schöck Sconnex® Typ P bei Innenstützen und Unterdeckendämmung

Schöck Sconnex® Typ P Part C weist eine Dämmkörperdicke von 100 mm auf. Damit das Element nach Fertigstellung nicht mehr sichtbar ist, empfiehlt sich die Anordnung einer mindestens 100 mm dicken Unterdeckendämmung. Aufgrund des Vergusses der Pressungsfläche kann es direkt im Übergangsbereich vom Dämmelement zur Stütze zu einem schmalen Streifen mit unterschiedlicher Betonfärbung kommen. Somit wird für eine hohe Sichtbetonqualität der Stütze eine Dicke der Dämmebene von 120 mm empfohlen. In Abhängigkeit der Momenten-Normalkraftkombinationen und Ortbetonfestigkeitsklassen weist Schöck Sconnex® Typ P eine definierte Tragfähigkeit im Brandfall auf. Dieser Brandlastfall ist vom Ingenieur rechnerisch nachzuweisen.

Anschluss einer Außenwand mit Schöck Sconnex® Typ W

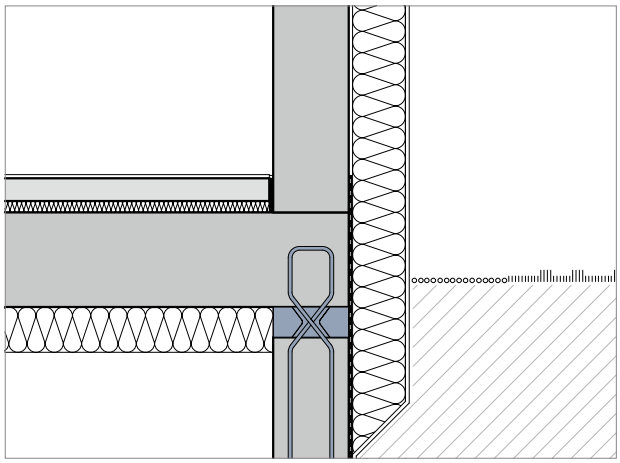


Abb. 20: Schöck Sconnex® Typ W bei Außenwand und Unterdeckendämmung

Bei der Außenwand gegen Erdreich ist darauf zu achten, dass die Fuge durch eine außenliegende Dichtungsbahn ausreichend gegen eindringende Feuchtigkeit (zum Beispiel durch Spritz- und Stauwasser) geschützt wird. Um den Brandschutzanforderungen gerecht zu werden, muss die Materialwahl und die Dicke der Dämmebene gemäß der Abbildung zum Anschluss der Innenwand ausgeführt werden. Die Dämmebene der Außenwand ist im Bereich der Fuge ebenfalls mit einer brandschutzsicheren Dämmung auszuführen. Um optimale Dämmwerte zu erzielen, ist es üblich, die Außenwanddämmung über den Bereich der Schöck Sconnex® Typ W in das Erdreich zu verlängern.

Anschluss Schöck Sconnex® Typ M bei Mauerwerkswänden

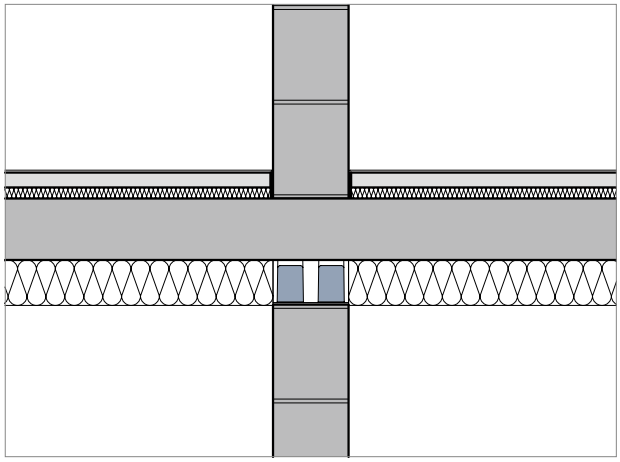


Abb. 21: Schöck Sconnex® Typ M in Mauerwerk bei Innenwand und Unterdeckendämmung

Bei einer Mauerwerkswand ist zu beachten, dass die Dämmung mindestens die Dicke des Schöck Sconnex® Typ M hat, um die beste Wärmedämmwirkung zu erzielen. Gerade bei Kalksandsteinwänden bietet sich eine Trennung durch einen hoch energieeffizienten Dämmstein an.
Um zusätzlich zum R-Kriterium auch das EI-Kriterium zu erfüllen, sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich (siehe Seite 186).

Anwendungsfälle bei Aufdeckendämmung

Anschluss einer Stütze mit Schöck Sconnex® Typ P

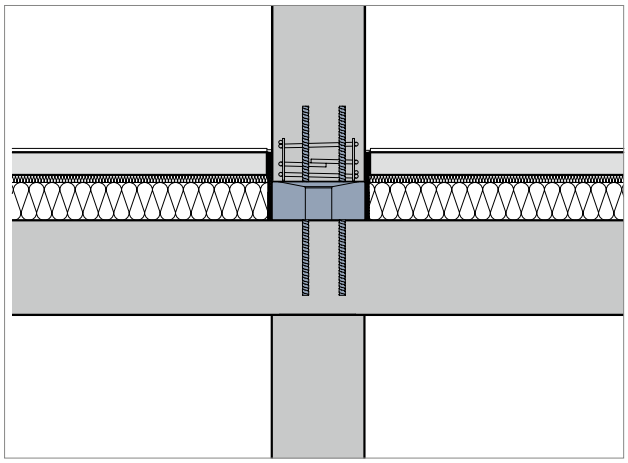


Abb. 22: Schöck Sconnex® Typ P bei Innenstützen und Aufdeckendämmung

Schöck Sconnex® Typ P Part C weist eine Dämmkörperdicke von 100 mm auf. Damit das Element nach Fertigstellung nicht mehr sichtbar ist, empfiehlt sich die Anordnung eines mindestens 100 mm dicken Fußbodenaufbaus. Aufgrund des Vergusses der Pressungsfläche kann es direkt im Übergangsbereich vom Dämmelement zur Stütze zu einem schmalen Streifen mit unterschiedlicher Betonfärbung kommen. Somit wird für eine hohe Sichtbetonqualität der Stütze eine Dicke des Fußbodenaufbaus von 120 mm empfohlen. In Abhängigkeit der Momenten-Normalkraftkombinationen und Ortbetonfestigkeitsklassen weist Schöck Sconnex® Typ P eine definierte Tragfähigkeit im Brandfall auf. Dieser Brandlastfall ist vom Ingenieur rechnerisch nachzuweisen.

Anschluss einer Außenwand mit Schöck Sconnex® Typ W

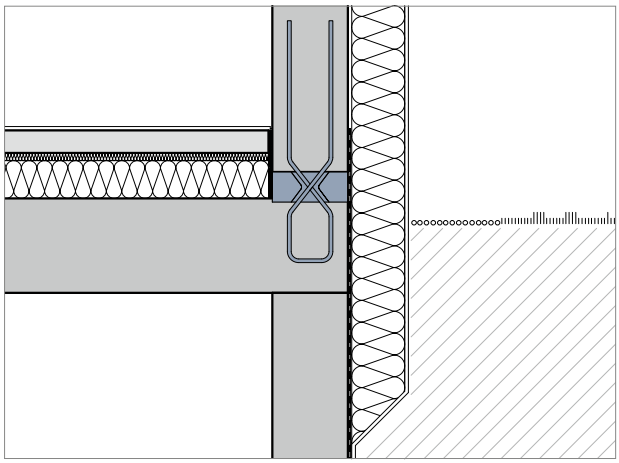


Abb. 23: Schöck Sconnex® Typ W bei Außenwand und Aufdeckendämmung

Bei der Außenwand gegen Erdreich ist darauf zu achten, dass die Fuge durch eine außenliegende Dichtungsbahn ausreichend gegen eindringende Feuchtigkeit geschützt wird. Im dargestellten Beispiel befindet sich das Element im Spritzwasserbereich. Um gleichzeitig eine Abschottung gegen Feuchte und Brand zu haben, empfiehlt sich in diesem Bereich die Nutzung von nichtbrennbaren, feuchtigkeitsresistenten und isolierenden Materialien.

Anschluss einer Außenwand mit Schöck Sconnex® Typ W über einer Garageneinfahrt

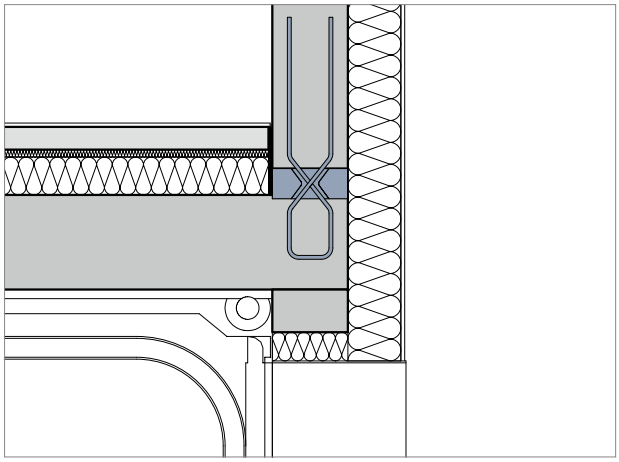
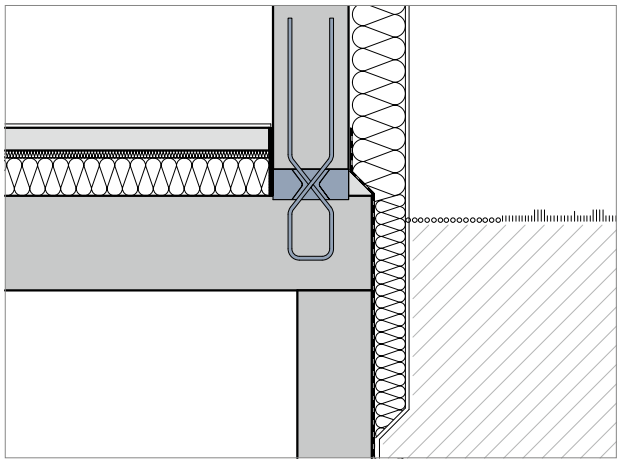


Abb. 24: Sconnex® Typ W bei Außenwand und Aufdeckendämmung über Tiefgarageneinfahrt

Schöck Sconnex® Typ W bietet sich vor allem in Bereichen an, in denen die Temperaturunterschiede zwischen Innen- und Außenluft sehr groß sind (zum Beispiel im Bereich der Tiefgarageneinfahrt). Um hier auf eine dicke Einfassung der Konstruktion mit Dämmmaterial zu verzichten, kann die Hauptdämmebene ins Innere verlegt und durch die Anordnung von Schöck Sconnex® Typ W die entstehende Wärmebrücke im Anschlussdetail der Außenwand direkt gelöst werden.

Anwendungsfälle bei Aufdeckendämmung

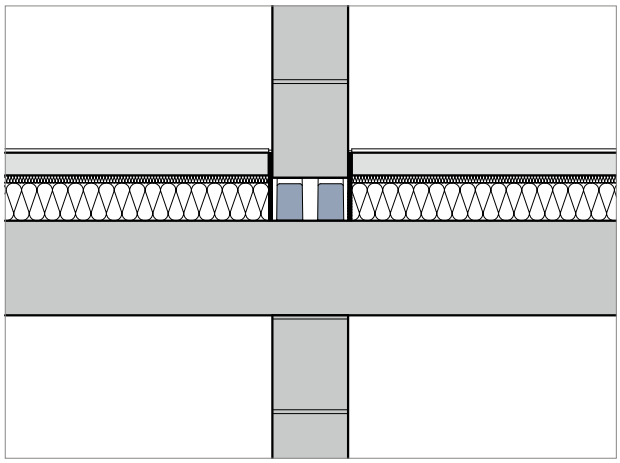
Anschluss einer Außenwand mit Schöck Sconnex® Typ W bei versetzten Wänden



Über den Versatz zwischen Keller- und Erdgeschoss-Außenwand kann eine Reduktion der Dämmdicke im Untergeschoss erfolgen. Dies reduziert die Kosten und führt zu einem Nutzflächengewinn im Untergeschoss.

Abb. 25: Mögliche Reduktion des Dämmperimeters im Erdreich

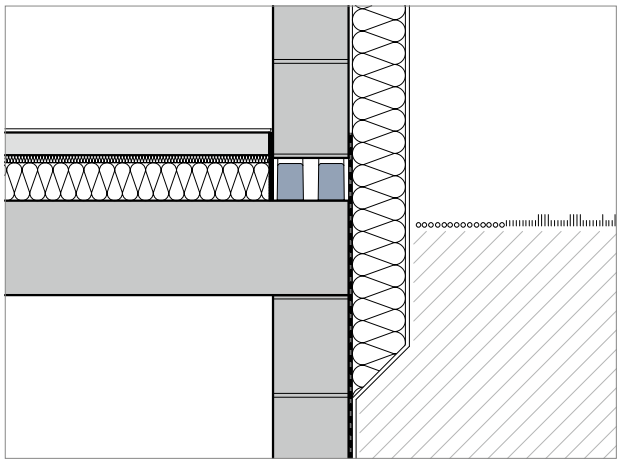
Anschluss mit Schöck Sconnex® Typ M bei Mauerwerkswänden



Zusätzlich zur thermischen Verbesserung verhindert Schöck Sconnex® Typ M das Durchfeuchten des Mauerwerks in der Bauphase. Aufgrund der geringen Durchfeuchtung des Steins wird in der späteren Nutzung die Schimmelpilzgefahr deutlich reduziert. Um die thermisch besten Ergebnisse zu erzielen, sollte der Schöck Sconnex® Typ M unter dem Estrich eingebettet in der Isolation liegen. Aus brandschutztechnischen Gründen muss die Oberkannte des Schöck Sconnex® Typ M jedoch unterhalb der Oberkannte des Estrichs liegen.

Abb. 26: Schöck Sconnex® Typ M in Mauerwerk bei Innenwand und Aufdeckendämmung

Anschluss mit Schöck Sconnex® Typ M bei Mauerwerksaußenwänden



Im Bereich der Außenwand kann der Schöck Sconnex® Typ M analog zu den Innenwänden angewandt werden. Aus Gründen des Feuchteschutzes empfiehlt es sich auch hier eine Dichtungsbahn gegen Feuchte anzuordnen.

Abb. 27: Schöck Sconnex® Typ M in Mauerwerk bei Außenwand und Aufdeckendämmung

Anwendungsfälle bei Dämmung auf der Bodenplatte

Anschluss einer Außenwand mit Schöck Sconnex® Typ W auf einem Streifenfundament

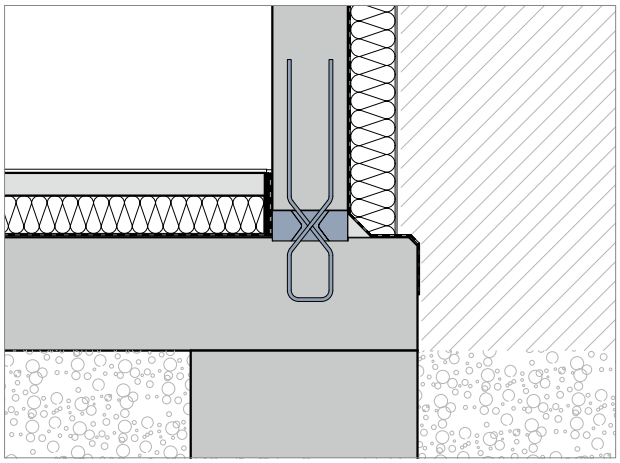


Abb. 28: Schöck Sconnex® Typ W Außenwand auf Streifenfundament/ Frostriegel

Bei der Verwendung von Schöck Sconnex® Typ W in einer Außenwand auf einem Streifenfundament (oder Frostriegel) kann auf die notwendige Dämmung des Fundaments verzichtet werden. Zusätzlich kann durch einen konstruktiven Fundamentüberstand eine gleichmäßige Pressung erzielt und somit die Baugrundtragfähigkeit besser ausgenutzt werden. Die Abdichtung der Fuge zwischen Bodenplatte und Wand erfolgt mit außenliegenden Abdichtkonzepten (z. B. Flüssigkunststoffen), die ähnlich den Dehnfugen angeordnet und ausgeführt werden.

Anschluss einer Außenwand mit Schöck Sconnex® Typ W

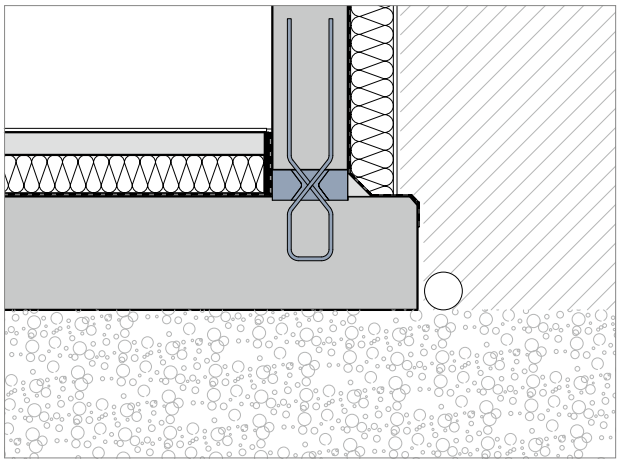


Abb. 29: Schöck Sconnex® Typ W Außenwand auf Bodenplatte

Bei guten Baugrundverhältnissen kann bei Verwendung einer Dämmung unterhalb der Bodenplatte die Baugrundfestigkeit nicht ausgenutzt werden. Besonders bei hohen Kräften ist ein Bodenplattenvorsprung für eine zentrische Krafteinleitung notwendig. Durch Schöck Sconnex® Typ W entfällt die aufwendige Dämmung dieses Konstruktionsdetails. Eine Sickerleitung auf Höhe der Bodenplattensohle leitet anfallendes Wasser ab und verhindert stehendes Wasser.

Anwendungsfälle bei Dämmung auf der Bodenplatte

Anschluss Schöck Sconnex® Typ M bei Mauerwerkswänden

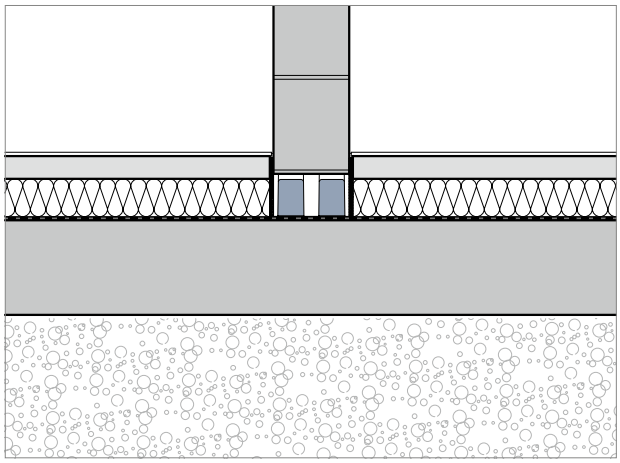


Abb. 30: Schöck Sconnex® Typ M Innenwand auf Gründungsbauteil

Ob auf einem Streifenfundament oder einer Bodenplatte, durch die Anordnung eines Schöck Sconnex® Typ M kann die druckfeste Dämmung unter der Bodenplatte entfallen. Somit kann die Bodenplatte oder das Fundament direkt auf dem Erdreich abgestellt werden und eine negative Beeinflussung der Gründung durch die Dämmlage entfällt. Vor allem bei sehr tragfähigen Baugründen kann dies zu sehr hohem Einsparpotential führen.

Anschluss Schöck Sconnex® Typ M bei Außenwanddetail

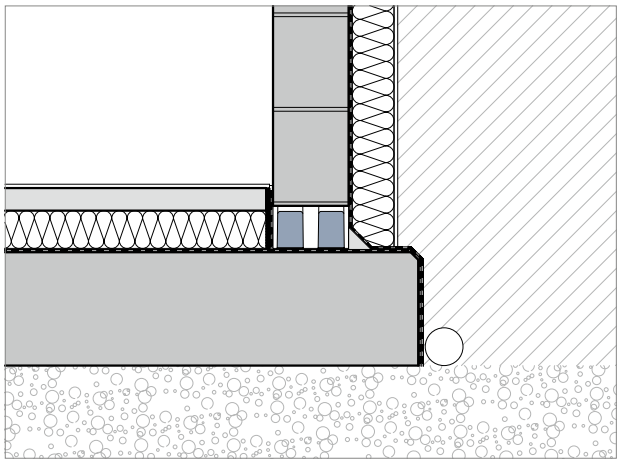


Abb. 31: Schöck Sconnex® Typ M Außenwand auf Gründungsbauteil

Gerade bei sehr guten Baugrundverhältnissen ist es erstrebenswert die Gründung nicht auf einer unter der Bodenplatte liegenden Dämmung vorzunehmen. Die thermische Trennung mit Schöck Sconnex® Typ M ermöglicht einen Bodenplattenvorsprung der nicht eingepackt werden muss. Eine auf Höhe der Bodenplattensohle liegende Sickerleitung leitet anfallendes Wasser ab und verhindert somit stehendes Wasser.

Anwendungsfälle Spezialanwendungen

Anschluss Schöck Sconnex® Typ M bei zweischaligem Mauerwerk

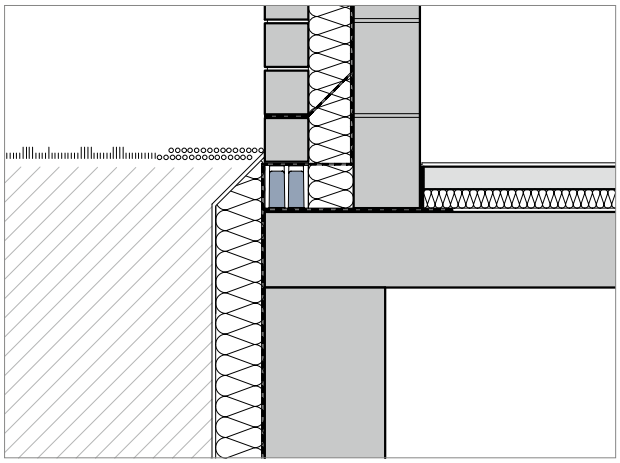


Abb. 32: Schöck Sconnex® Typ M bei zweischaligem Mauerwerk

Schöck Sconnex® Typ M kann auch bei zweischaligen Mauerwerkswänden als unterste Dämmlage eingesetzt werden. Im dargestellten Beispiel wurde die Vormauerschale thermisch von dem warmen Keller getrennt. In einem solchen Fall mit Kontakt zum Erdreich ist vor allem der Anordnung der Dichtungsbahnen besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Anschluss Schöck Sconnex® Typ M bei Attiken

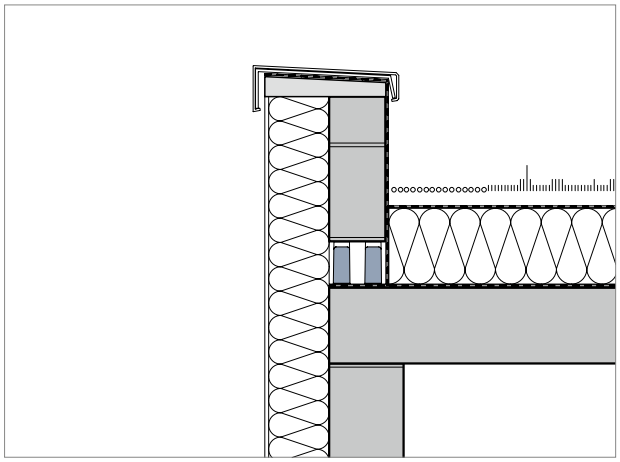


Abb. 33: Schöck Sconnex® Typ M in der Attika

Gemauerte Attiken sind prinzipiell möglich. Jedoch ist bei dieser Ausführungsart die Tragsicherheit infolge Biegemomente aus Absturzsicherung zu beachten. Auch ist bei der Ausführung von Attiken eine Dichtungsbahn gegen Feuchte anzuordnen, damit die Fugen zwischen Dämmung und Beton vor Eindringen von Wasser geschützt sind.

Anschluss Schöck Sconnex® Typ M bei Kelleraußenwänden

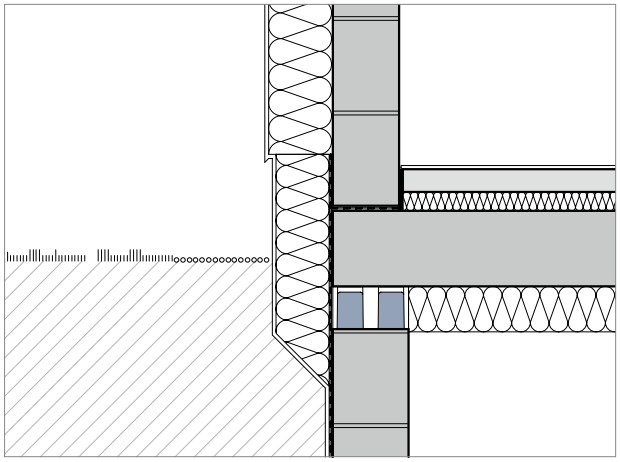


Abb. 34: Schöck Sconnex® Typ M unterhalb der Kellerdecke

Wird Schöck Sconnex® Typ M bei einer Unterdeckendämmung ausgeführt, sollte deren Dicke die der Produkthöhe nicht unterschreiten, um den optimalen Wärmeschutz zu gewährleisten.

Anwendungsfälle bei Halbfertigteilkonstruktionen

Doppelwände mit Schöck Sconnex® Typ W

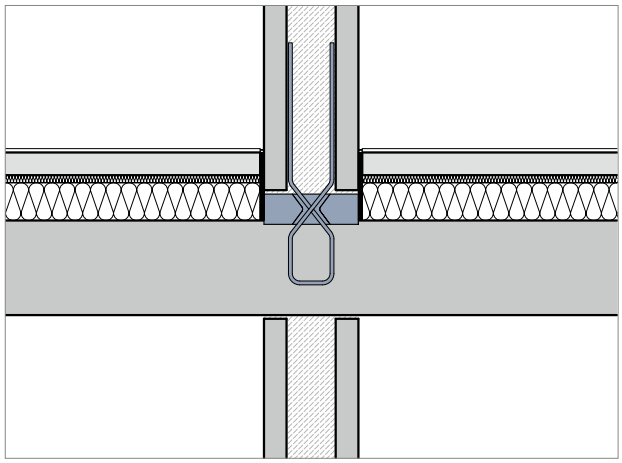


Abb. 35: Schematische Darstellung Schöck Sconnex® Typ W bei Doppelwänden und Aufdeckendämmung

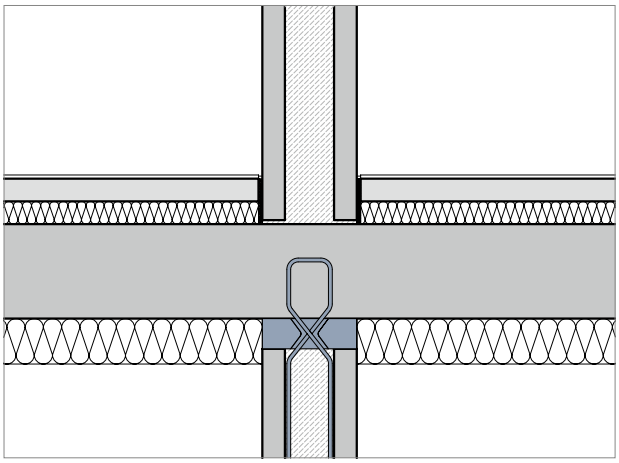


Abb. 36: Schematische Darstellung Schöck Sconnex® Typ W bei Doppelwänden und Unterdeckendämmung

Schöck Sconnex® Typ W kann auch zur Dämmung von Doppelwänden eingesetzt werden. Konstruktionsbedingt muss der Innenraum der Doppelwand ein lichtes Maß von mindestens 130 mm aufweisen. Aus diesem Ansatz ergibt sich für die meisten Konstruktionen eine Mindestwandstärke von 250 mm. Detaillierte Planungshinweise zum Einsatz von Schöck Sconnex® Typ W bei Doppelwänden siehe Seite 157.

Elementwände mit Schöck Sconnex® Typ W

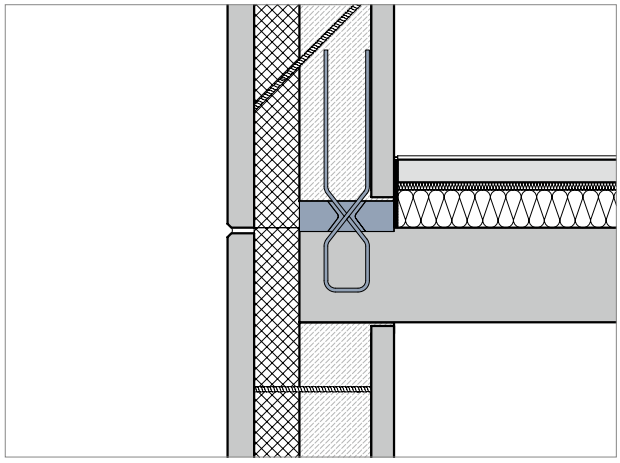


Abb. 37: Schematische Darstellung Schöck Sconnex® Typ W bei Elementwänden und Aufdeckendämmung

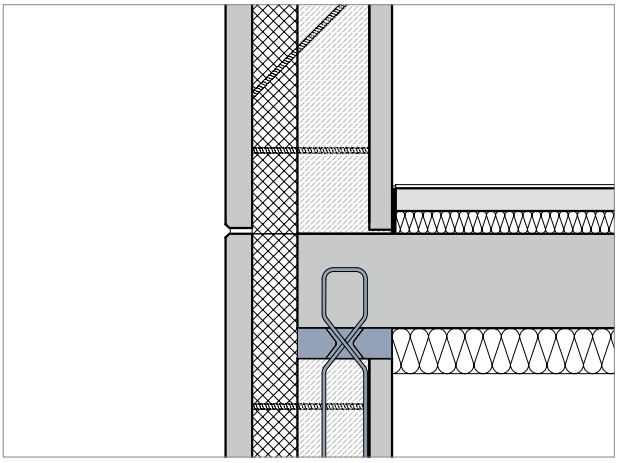


Abb. 38: Schematische Darstellung Schöck Sconnex® Typ W bei Elementwänden und Unterdeckendämmung

Bei Elementwänden ist zusätzlich darauf zu achten, dass die Achse des Schöck Sconnex® Typ W in der Achse der Wand verläuft. Detaillierte Planungshinweise zum Einsatz von Schöck Sconnex® Typ W bei Elementwänden siehe Seite 157.

Anwendungsfälle bei Halbfertigteilkonstruktionen

Halbfertigteildecken mit Schöck Sconnex® Typ W

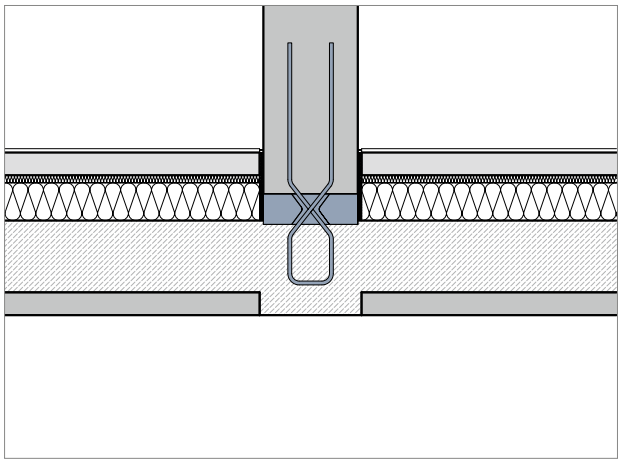


Abb. 39: Schematische Darstellung Schöck Sconnex® Typ W bei Halbfertigteildecken und Aufdeckendämmung

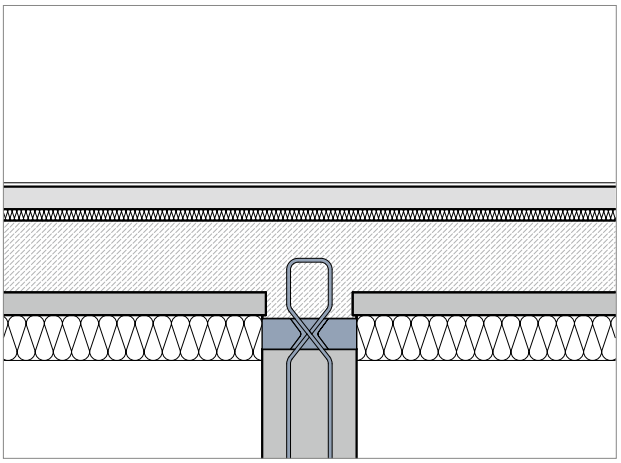


Abb. 40: Schematische Darstellung Schöck Sconnex® Typ W bei Halbfertigteildecken und Unterdeckendämmung

Bei Halbfertigteildecken sind der Einsatz und die Platzierung von Schöck Sconnex® Typ W im Vorfeld zu planen. Am Wandfuß empfiehlt sich eine Ausbildung mit durchlaufenden Aussparungen analog zu deckengleichen Unterzügen. Bei Anwendung am Wandkopf ist unter anderem auf die richtige Höhenpositionierung der Elementdecken zu achten. Detaillierte Planungshinweise zum Einsatz von Schöck Sconnex® Typ W bei Halbfertigteildecken siehe Seite 159.

Anwendungsfälle bei aufgesetzten Holzbauten

Anschluss eines Betonsockels mit Schöck Sconnex® Typ W

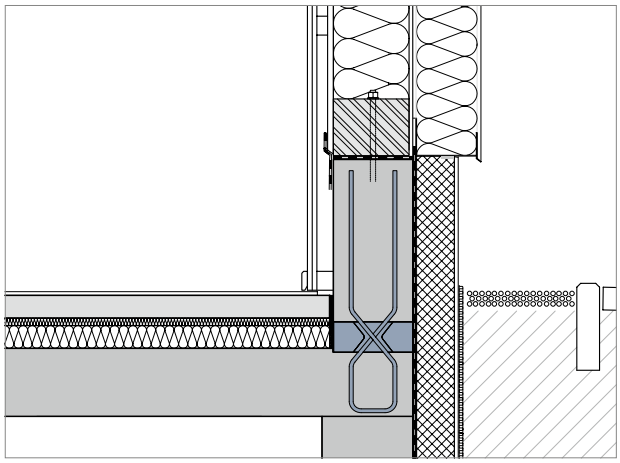


Abb. 41: Betonsockel mit Schöck Sconnex® Typ W

Im Bereich der Außenwand von Holzbauten ist besonders darauf zu achten, dass die Holzkonstruktion im Spritzwasserbereich durch geeignete Maßnahmen geschützt wird. Aus diesem Grund wird die jeweils erforderliche Mindesthöhe gerne mit einem Betonsockel ausgeführt. Dabei ist darauf zu achten, dass die außenliegende Dichtungsbahn über den Betonsockel hinausgeführt wird. Die Holzkonstruktion ist biegesteif an die Betonaufkantung anzuschließen. Niedrigere Betonaufkantungshöhen können mit Sonderelementen ausgeführt werden (auf Anfrage bei der Anwendungstechnik; Kontakt siehe Seite 3).

Anschluss einer Außenwand mit Schöck Sconnex® Typ W über einer Tiefgarage

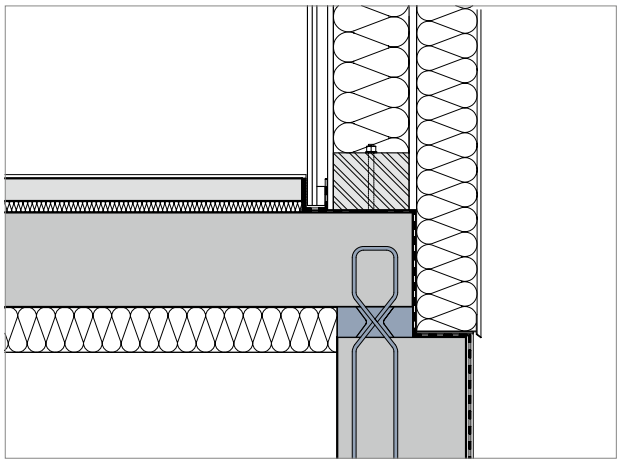


Abb. 42: Außenwand mit Schöck Sconnex® Typ W über einer Tiefgarage

Im Bereich von Tiefgaragen kann aufgrund von Brandschutzanforderungen die Materialwahl und die Dicke der Dämmebene im Innenbereich vorgegeben sein. Wegen des Feuchteschutzes (zum Beispiel wegen Spritz- und Stauwasser) empfiehlt es sich auch hier eine Dichtungsbahn anzuordnen.